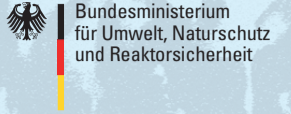


Klimawandel Speyer folgen



Integriertes Konzept und innovative Strategien zur **Anpassung**

Speyer und die Folgen des Klimawandels



Das Hochwasser im Sommer demonstrierte auch in Speyer die Folgen des Klimawandels.

Die Folgen des Klimawandels sind überall fühl- und sichtbar. Erleben konnte dies die Speyerer Bevölkerung in diesem Jahr hautnah beim Jahrhunderthochwasser, das natürlich auch die Domstadt betraf – wenn auch nicht mit schlimmeren Folgen. Nach Sinken der Wasserpegel und dem Aufatmen der Bürgerinnen und Bürger bleibt die Frage, wie Stadt und Menschen sich künftig auf derartige Situationen vorbereiten können.

Das Projektvorhaben „**Klimawandel Speyer folgen**“ möchte dabei unterstützen, Strategien und Lösungen für Speyer zu entwickeln.

„Es sind vor allem die Kommunen, die durch vielfältige Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Speyer ist sich dieser Verpflichtung bewusst und engagiert sich hier bereits seit einigen Jahren.“



Genauso wichtig ist es jedoch, sich mit den Folgen des Klimawandels zu beschäftigen. Es stellt sich die Frage, wie wir uns auf die klimatischen Änderungen und die immer häufigeren Wetterextreme einstellen können. Das Projektvorhaben **„Klimawandel Speyer folgen“** unterstützt uns sehr dabei, Strategien und Lösungen für Speyer zu entwickeln.“

Hansjörg Eger
Oberbürgermeister

Leuchtturmvorhaben „Klimawandel“

Die Stadt Speyer ist Vorreiter in Rheinland-Pfalz: Als bislang einzige im Land ist die Domstadt ein Modellstandort in Sachen Klimawandelfolgen geworden. Beispielhaft sollen hier innerhalb von drei Jahren Anpassungsstrategien entwickelt werden, die auch auf andere Städte und Kommunen in Rheinland-Pfalz übertragbar sind und somit deren Anpassung an den Klimawandel unterstützen. Gefördert wird dieses Leuchtturmvorhaben durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ist somit für die Stadt Speyer kostenneutral. Das Projekt läuft seit August 2012 und endet im Juli 2015.



In der Innenstadt kann es heiß werden.



Die Temperaturen nehmen zu – aber der Regen auch.

„Klimawandel Speyer folgen“

Projektzeitraum: August 2012 bis Juli 2015

Projektleitung: Hans-Joachim Ritter

Kooperationspartner:
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,
Energie und Landesplanung

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft
und Gewerbeaufsicht

Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für
Klimawandelfolgen

„Das Programm ergänzt das bereits vorhandene Nachhaltigkeitsmanagement und den Klimaschutz in der Stadt. Speyer ist aber auch geeignet für dieses Modellprojekt, weil Größe, Lage und Verwaltungsstruktur ideal sind, das bürgerschaftliche Engagement ausgeprägt und Bürgerbeteiligungsprozesse erfolgreich.“



Hans-Joachim Ritter,
Abteilungsleiter Bauverwaltung,
Projektleiter „Klimawandel Speyer folgen“

Warum Speyer?



„Land unter“ am Rheinufer

Der Oberrheingraben gehört aufgrund der vorherrschenden natürlichen Verhältnisse wie hohe Sommertemperaturen, hohe Schwülebelastung, häufige Windstille und austauscharme Wetterlagen zu den bioklimatisch besonders stark belasteten Zonen Deutschlands. Zusätzlich bilden Städte durch die Wärmespeicherung der Bebauung und den Versiegelungsgrad sogenannte „Wärmeinseln“, deren thermische Belastung noch einmal gegenüber dem unbebauten Umland erhöht ist.

Die Stadt Speyer ist somit bereits heute stärker betroffen als andere Städte in Rheinland-Pfalz. Durch ihre Lage am Rhein hat sie auch Modellcharakter für den Umgang mit Hochwasser, das durch den Klimawandel zukünftig eine größere Rolle spielen könnte. Durch den Klimawandel werden sich die Umweltbedingungen künftig dynamischer verändern als bisher bekannt und unsere Umwelt wird verletzlicher. Außerdem hat die Verwaltung Erfahrung mit Förderprojekten und ist Vorbild für viele andere Kommunen.

So ging es los: der Auftakt

Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählte die informative Auftaktveranstaltung am 17. August 2012 in der Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Die Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. und das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz hatten zahlreiche Redner für die Tagung gewinnen können, darunter Eveline Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung.



Die Lenkungsgruppe des Projekts



Schon die Auftaktveranstaltung hatte viele Interessenten.

Die Ideengeber

Erstmals hat sich die Lenkungsgruppe aus Vertretern betroffener Bereiche der Speyerer Verwaltung und öffentlicher Einrichtungen im Oktober 2012 zusammengesetzt. Unter dem Vorsitz von Projektleiter Hans-Joachim Ritter ist es ihre Aufgabe ein Konzept zu erarbeiten, wie Wissen und Verständnis zum Thema gewonnen und vermittelt werden können. Sie treffen sich zweimal jährlich, ein kleines Kernteam lenkt den Fortschritt alle vier Wochen.



Niedrigwasser im Sommer

Kontakt:

Projektleiter Hans-Joachim Ritter
Stadt Speyer, Abteilungsleitung Bauverwaltung
E-Mail: hans-joachim.ritter@stadt-speyer.de

Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel
Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen
E-Mail: steffen.schobel@klimawandel-rlp.de

Unsere Aktionen

„Immer Regen am Brezelfest!“

„Weihnachten unter Palmen“, „Immer Regen am Brezelfest“ und einen stark schwankenden Rheinpegel fürchten die Speyerer, wenn das Klima sich weiter ändert: Beim Adventsmarkt 2012 in Speyer-West informierte ein Aktionsstand im Dezember erstmals über das Projekt und machte klar, was der Unterschied ist zwischen Klimawandel und der Reaktion auf Klimawandelfolgen.



Besucher des Weihnachtsmarktes beschäftigen sich mit dem Projekt.

Aktion beim Familienmarkt

Im Mai 2013 präsentierte sich das Projektteam auf dem Familienmarkt des Mehrgenerationenhauses in Speyer-Nord. Interessierte Bürgerinnen und Bürger informierten sich an Schautafeln über das Vorhaben und seine Ziele; spielerisch konnten sie auch hier herausfinden, wie sie sich an die Folgen des Klimawandels anpassen können.



Grübeln an der Schautafel: Was ist Klimawandel, was sind Klimawandelfolgen?

Fahrradtouren

Der städtische Umweltschutzbeauftragte Roland Kirsch (BUND), seniorTrainer Hans Wels und Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel trafen sich im Juni 2013 zu einer Fahrradtour. Ihr Augenmerk lag dabei auf der Begutachtung von Möglichkeiten zur Verringerung der städtischen Hitzebelastung im Sommer vor Ort. Anlaufpunkte waren städtische Grünflächen, die Rheinauen und die Maximilianstraße. Aufbauend auf dieser „Vorexkursion“ boten sie gemeinsam im September und Oktober zwei Fahrradexkursionen für interessierte BürgerInnen zu den Themen „Wärmeinsel Speyer“ und „Hochwasserschutz“ an. Aufklärung zum Thema Klimawandelfolgen und die gemeinsame Erörterung von Problemfeldern und Verbesserungsmöglichkeiten vor Ort bereichern das Projekt durch eine aktive Diskussion. Gleichzeitig werden die TeilnehmerInnen für das Thema sensibilisiert. Mit jeweils rund 15 Personen waren die Touren gut besucht.

Projektworkshops

Insgesamt zehn Workshops haben unter Co-Moderation und wissenschaftlicher Beratung von Prof. Dr. Dieter Beck (Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer) seit Projektbeginn stattgefunden. Themenschwerpunkte waren unter anderem Gesundheit, Katastrophenschutz, Tourismus, Stadtentwicklung und Wohnen. Über 100 Teilnehmende besuchten die Veranstaltungen, die das Ziel hatten, Handlungsfelder für die Stadt Speyer zu identifizieren. Ab November werden konkrete Einzelmaßnahmen auf den Weg gebracht.



Jeder Workshop beleuchtete das Thema von einer anderen Seite.

Projektvorstellungen

Im Januar 2013 stellte Projektleiter Hans-Joachim Ritter das Speyerer Vorhaben und dessen innovative Strategie beim kommunalen Workshop „Lebenswerte Stadt im Klimawandel“ vor. „KomPass“, das Kompetenzzentrum für Klimawandel und Folgen, hatte Kommunen und Landkreise nach Hannover eingeladen, um über hemmende und fördernde Faktoren der Anpassung an den Klimawandel in kleinen und mittleren Kommunen zu diskutieren.



Ende April fand ein Koordinierungstreffen mit dem Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (LUWG) sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (MWKEL) statt. Hier wurden fachliche Vorgehensweisen besprochen, insbesondere auch zur Datenbeschaffung und Auswertung im Projekt.

Mitte Juni stellte Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel das Vorhaben beim Deutschen Wetterdienst (DWD) vor. Auch mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd sowie dem Institut für Umweltstudien (IUS) in Heidelberg konnte sich Schobel mittlerweile austauschen.

Internetseite

Auf der Internetseite der Stadt Speyer www.speyer.de wurde unter „Umwelt – Klimawandelfolgen“ eine Seite mit vielen Informationen zum Projekt eingerichtet. Im Downloadbereich befinden sich weitere Materialien, wie der Projektflyer und ein Link zum Film.



Presseecho

In den letzten Monaten präsentierte sich „Klimawandel Speyer folgen“ oftmals in der lokalen und regionalen Presse, auch gab es Berichte in Online-Zeitungen, der Zeitung der Universität und eine Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift.

Das Projekt in Radio und TV

Projektleiter Hans-Joachim Ritter und Maria-Theresia Kruska (Stadt Speyer, Abteilungsleiterin Umwelt und Forsten) stellten in einem SWR4-Radio-Interview das Modellprojekt und seine Ideen vor. Auch der Offene Kanal (OK) Speyer hat beide interviewt. Ausgestrahlt wurde der Beitrag im „Seniorenmagazin 2-2013“, das jetzt auch in youtube zu finden ist.



Maria-Theresia Kruska im Interview

Die Klimadetektive

Gibt es Klimawandel auch bei uns? Kann man die Folgen des Klimawandels auch schon in Speyer feststellen? Auf der Suche nach Antworten zogen die Klimadetektive, Schülerinnen und Schüler einer sechsten Klasse des Hans-Purmann-Gymnasiums, in der Speyerer Innenstadt los. Fünf Gruppen gingen, ausgerüstet mit Messinstrumenten, auf Spurensuche, eine Gruppe befragte Speyerer Bürgerinnen und Bürger in der Maximilianstraße. Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel hatte die jungen Spürnasen zuvor in der Schule fachlich auf den Messtag vorbereitet. Die Spurenjagd war ein großer Erfolg: Bei wunderbarem Herbstwetter konnten die Klimadetektive an verschiedenen Messpunkten auf Sonnen- und Schattenwegen in der Innenstadt Klimadaten wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit sammeln. Diese werden nun in einer Nachbereitungsphase im Unterricht besprochen und graphisch aufbereitet. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von einem Kameramann; im Rahmen des Modellprojektes entstand ein Kurzfilm für die interessierte Öffentlichkeit.



Dr. Steffen Schobel mit den Klimadetektiven

Experte vor Ort

Seit dem 1. Januar 2013 ist am Rheinland-Pfalz



Dr. Steffen Schobel koordiniert das Projekt.

Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen in Trippstadt die Koordinationsstelle des Projektes mit Dr. Steffen Schobel besetzt. Der 42-jährige Diplom-Geograph aus Trier wertet durch eine umfangreiche **Datenerhebung** den Ist-Zustand in Speyer aus. So kann er die Gefährdung für die Domstadt durch den Klimawandel – etwa durch Hitze, Hochwasser, Hagel oder Sturm – aufzeigen und Strategien zur Anpassung entwickeln. Im Stadthaus hat er einen zweiten Arbeitsplatz, um auch vor Ort präsent zu sein, die lokale Koordination der verschiedenen Akteure zu gewährleisten und über Informationsveranstaltungen Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und einzubinden.

Kompetenz aus Trippstadt

Dr. Ulrich Matthes ist als Leiter des Trippstadter „Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen“ Mitglied der Speyerer Lenkungsgruppe. Matthes und seine Mitarbeiter betreiben dort eigene Forschung, bereiten Daten und Erkenntnisse auf und erarbeiten Maßnahmenkataloge zur Anpassung an den Klimawandel. Das Zentrum sorgt für Transparenz und Information und ist für die Lenkungsgruppe ein wichtiger Anlaufpunkt.



Eveline Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, zu Gast bei Dr. Ulrich Matthes im Kompetenzzentrum.

Zwischenbilanz



Die Konferenz war gut besucht.

Datenauswertung, Sensibilisierung und Beteiligung von mehr als 70 Schlüsselakteuren in zehn Workshops, zwölf Treffen der Kernarbeitsgruppe, drei Fahrradexkursionen, ein Schulprojekt, mehr als 15 Presseveröffentlichungen, drei Newsletter und ein Kurzfilm – all dies sind Aktivitäten, die in der ersten Projektphase umgesetzt wurden. Vorgestellt wurden sie auf der Zwischenbilanzkonferenz am 20. November im Historischen Ratssaal im Rathaus.

Nach Grußworten von Oberbürgermeister Hansjörg Eger und Dr. Gottfried Jung (Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung) zeigte Hans-Joachim Ritter (Projektleiter), Dr. Ulrich Matthes (Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandel folgen) und Dr. Steffen Schobel

(Projektkoordinator) den aktuellen Projektstand. Das Herzstück der Konferenz bildeten jedoch die Ergebnisse aus den Workshops: Schlüsselakteure aus den Themenfeldern Stadtentwicklung, Wohnungswirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Forstwirtschaft und Stadtgrün, Ver- und Entsorgung, Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, Katastrophenschutz, menschliche Gesundheit sowie Wirtschaft präsentierten die notwendigen Handlungsfelder sowie mögliche Lösungen, die sie in den Workshops identifiziert hatten.

Die Akteure berichteten von spürbaren Auswirkungen des Klimawandels auf ihr jeweiliges Arbeitsfeld und konnten so davon überzeugen, dass der Klimawandel nicht nur graue Theorie ist. „Die Wetterextreme häufen sich“, mahnte Projektleiter Hans-Joachim Ritter. „Die politischen Entscheidungsträger machen sich den Ernst der Lage nur noch nicht bewusst.“

In der zweiten Projektphase sollen die Aktivitäten vor Ort gefördert und den politischen Entscheidungsträgern Handlungsempfehlungen vorgelegt werden. Vor allem die Themen Stadtentwicklung mit Schwerpunkt Stadtgrün, Tourismus, Wirtschaft, Gesundheit sowie Hoch- und Druckwasser wollen die Experten nun mit Einzelprojekten bearbeiten, denn, so Ritter: „Wir wollen hier keine heiße Luft, sondern etwas Konkretes schaffen.“

Ausgewählte Perspektiven für die Anpassung:

- Aufbau einer flexiblen Infrastruktur, intelligente Netze und Frühwarnsysteme
- Strom aus erneuerbaren Energien, Entwicklung von Speichermedien
- Erweiterter Einsatz von Klimatechnik
- Verbesserung des Aufenthaltskomforts in der Innenstadt
- Frischluftschneisen zur Verbesserung des Stadtklimas, Erhalt und Schutz von Freiflächen
- wetterunabhängige Angebote für Touristen
- Empfehlung von Dach- und Fassadenbegrünung in neuen Bebauungsplänen
- Qualifizierung und Sensibilisierung des Personals in Einrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen
- Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -orten

Impressum:

Herausgeber: Stadt Speyer, Dezember 2013
Projektkoordinator Dr. Steffen Schobel
Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen
E-Mail: steffen.schobel@klimawandel-rlp.de